



Wien im Aufbruch

Montagskonzert 4
Mo 02/06/2025 20:00
Beethoven-Haus

Roman Salyutov → Klavier
Alexander Lifland und
Mechthild Bozzetti → Violine
Lena Ovrutsky-
Wignjosaputro → Violoncello

19:40
Konzerteinführung
mit Tilmann Böttcher

MORGEN

Alexander Zemlinsky 1871—1942

Trio für Violine, Violoncello
und Klavier d-Moll, op. 3

Allegro ma non troppo
Andante
Allegro

+

Gustav Mahler 1860—1911

Adagietto, aus der Sinfonie Nr. 5
(für Klavierquartett arrangiert
von Gunther Fleischer)

+

Erich Wolfgang Korngold 1897—1957

Suite op. 23 für 2 Violinen,
Violoncello und Klavier linke Hand

Präludium und Fuge – Kräftig
und bestimmt
Walzer – Nicht schnell, anmutig
Groteske – Möglich rasch
Lied – Schlicht und innig,
nicht zu langsam
Rondo – Finale (Variationen) –
Schnell, heftig

GESTERN

Zwischen Welten und Zeiten

Drei bedeutende Komponisten mit jüdischen Wurzeln stehen auf dem Programm des heutigen Kammerkonzertes: Der älteste von ihnen ist Gustav Mahler, der vor allem aus praktischen Gründen zum Katholizismus übertrat - eine internationale Dirigentenkarriere schien damals mit jüdischem Hintergrund nicht möglich. Zeit seines Lebens beschäftigte sich Mahler mit seinen Wurzeln, jüdische Elemente spielen in seiner Musik eine große Rolle und die Spiritualität, die ihm wichtig war, fand er in seiner Beschäftigung mit Musik: In seinen Sinfonien ist er oft ein Wanderer zwischen den Welten, zwischen Diesseits und Jenseits, zwischen der Beschreibung unserer zersplitterten, modernen Welt und den Visionen einer anderen, ganzen Welt.

Alexander Zemlinsky hatte Verbindungen zu anderen, jüdischen Komponisten in Wien - zentral war seine Beziehung zu Arnold Schönberg, den er unterrichtete und dessen Schwager er 1901 wurde. Erich Wolfgang Korngold, eine Generation jünger als Zemlinsky, Schönberg und Mahler, war der Sohn des wichtigsten und einflussreichsten Wiener Musikkritikers Julius Korngold, der als offizieller Nachfolger des legendären Eduard Hanslick in Wien über das musikalische Erbe wachte, ein strenger Befürworter konservativerer Stile und

erbitterter Gegner von Schönberg, der frei- und atonalen Kompositions-Techniken und damit auch der »Zweiten Wiener Schule«.

Der allmächtige Wiener Hofoperndirektor Gustav Mahler erkannte das Talent des Wunderknaben Erich Wolfgang Korngold und empfahl Julius Korngold das Talent von Erich Wolfgang fördern zu lassen - Unterricht bei Alexander Zemlinsky wurde angebahnt. Damals befanden sich Wunderkind und Lehrer noch auf ähnlichen künstlerischen Pfaden, beide gemeinsam mit Gustav Mahler und Komponisten wie Schönberg und Franz Schreker auf der Suche nach neuen musikalischen Wegen, heraus aus einer Musikwelt, die für sie seit Richard Wagner stillzustehen schien.

Zemlinsky entwickelte sich weiter, fand zu eigenen, neuen Lösungen, während Korngold sich zwar selbst treu, in den Augen der Musikwelt aber auch stehen blieb. Als er, wie zahlreiche andere jüdische Komponisten, vor den Nationalsozialisten ins amerikanische Exil floh, ging er, ebenfalls wie viele seiner Kollegen, nach Hollywood und prägte die Filmscores des frühen Tonfilms maßgeblich, gemeinsam mit Kollegen wie Franz Waxman oder Miklós Rózsa.

Zemlinskys Klaviertrio stammt aus dem Todesjahr von Johannes Brahms (und Geburtsjahr von Erich Wolfgang Korngold) und ist dem älteren Komponisten und seiner späten Kammermusik tief verpflichtet. Ursprünglich wurde es für Klarinette, Cello und Klavier geschrieben, wie das Trio op. 114 von

Brahms. Dies klingt an vielen Stellen nach, ohne aber dass man das Gefühl hätte, Zemlinsky hätte »abgekupfert«. Zu eigenständig, zu originell sind die musikalischen Einfälle und die Struktur des melancholischen, oftmals energischen und aufgewühlten Stücks.

Gustav Mahlers berühmteste *Adagietto* ist ein Ruhepol in seiner fünften Sinfonie. Ein Wall zwischen den Stürmen der ersten Sätze und dem zwischen leichtem Humor und Überwältigung changierenden Finale. Die Zeit scheint still zu stehen in diesem Satz, der für Streicher und Harfe geschrieben ist, für dieses Konzert aber, nach bester Wiener Tradition, von Gunther Fleischer für die Besetzung des Abends bearbeitet wurde.

Erich Wolfgang Korngolds Suite für Klavier und Streicher wurde geschrieben für Paul Wittgenstein (Bruder des Philosophen Ludwig Wittgenstein), einen begabten, aus Wien stammenden Pianisten, der im ersten Weltkrieg seinen rechten Arm verloren und dennoch seine Karriere fortgesetzt hatte. Er beauftragte zahlreiche Komponierende seiner Zeit, für ihn zu schreiben, und alle, alle komponierten für ihn: Maurice Ravel, Richard Strauss, Sergej Prokofieff, Paul Hindemith, Benjamin Britten und eben Erich Wolfgang Korngold. Seine Suite ist eines seiner kühnsten und fortschrittlichsten Werke: Harmonisch gewagt, kompromisslos in seinen extravaganten Formen, mit beißendem Humor und Wiener Charme. Auf eine virtuose Kadenz für Klavier

allein, die als Vorspiel zum Vorspiel dient, folgt das zwischen barocken, spitzen Rhythmen und sentimental Klängen spielende »echte« Präludium des gesamten Ensembles, bevor man sich in eine kantige Fuge stürzt. Es folgen ein Wiener Walzer am Rande des Zusammenbruchs, eine aberwitzige Grotteske, ein nostalgisches und nach innen blickendes Lied und ein virtuosos Variationen-Finale.



Biografien

Roman Salyutov → Klavier

Roman Salyutov wurde 1984 in Leningrad geboren, studierte Klavier und Dirigieren in Sankt Petersburg und Köln und ist promovierter Musikwissenschaftler. Seine Auftritte als Konzertpianist führen ihn auf Bühnen in der ganzen Welt, Meisterkurse und musikwissenschaftliche Vorträge sind ebenso Teil seiner künstlerischen Arbeit. Sein Repertoire reicht vom Barock bis zur Musik des 21. Jahrhunderts. Salyutov ist Chefdirigent des Sinfonieorchesters Bergisch Gladbach und Initiator mehrerer städtischer Festivals. Für sein vielfältiges ehrenamtliches Engagement im Bereich Kultur wurde Roman Salyutov 2018 mit der Ehrennadel der Stadt Bergisch Gladbach ausgezeichnet.

Alexander Lifland → Violine

Seit 2010 ist Alexander Lifland festes Mitglied der 1. Violinengruppe des Beethoven Orchester Bonn. Zuvor hatte ihn sein beruflicher Werdegang u. a. nach München und Leipzig sowie als 1. Konzertmeister zum Orchester des Landestheaters Coburg geführt. Der 1982 in Irkutsk (Russland) geborene Musiker absolvierte sein Studium in Tel Aviv und Hannover und besuchte Meisterkurse u. a. bei Itzhak Perlman, Zahkar Bron und Ida Haendel. Alexander Lifland ist Preisträger diverser Wettbewerbe und spielte solistisch u. a. mit dem Israelischen

Kammerorchester, den Orchestern von Jerusalem und Haifa sowie mit der Jenaer Philharmonie.

Mechthild Bozzetti → Violine

Mechthild Bozzetti wuchs in Münster in einer musikalischen Familie auf und begann im Alter von sechs Jahren Violine zu spielen, war Mitglied im Bundesjugendorchester und in der Jungen Deutschen Philharmonie. Ihr Studium absolvierte sie bei Michael Gaiser in Düsseldorf (1995 Diplom mit Auszeichnung, 1997 Konzertexamen). 1993 studierte sie für ein Jahr am Mozarteum Salzburg bei Jürgen Geise, Kammermusik beim Hagen Quartett und historische Aufführungspraxis bei Hiro Kurosaki und Nikolaus Harnoncourt. Ihre Orchesterlaufbahn begann sie in Essen, bevor sie 1995 ans Staatstheater Darmstadt engagiert wurde. Seit 1997 ist sie Mitglied der 2. Violinen im Beethoven Orchester Bonn.

Lena Ovrutsky-Wignjosaputro → Violoncello

Lena Ovrutsky-Wignjosaputro ist Preisträgerin internationaler Musikwettbewerbe. Sie studierte Cello in Köln bei Claus Kanngiesser und Frans Helmerson und Kammermusik beim Alban Berg Quartett. Ihre rege Konzerttätigkeit ist durch Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentiert, sie war Gast renommierter Festivals wie des Schleswig-Holstein-Musikfestival und der Dresdner Musikfestspiele. Seit 2012 ist Lena Ovrutsky-Wignjosaputro Mitglied des Beethoven Orchesters.

Beethoven Orchester Bonn
Wachsbleiche 1 53111 Bonn
0228 77 6611
info@beethoven-orchester.de
beethoven-orchester.de

Generalmusikdirektor:
Dirk Kaftan

Redaktion:
Tilman Böttcher

Foto:
S. 1 Konzertpate Stefan Dorfmayr, Bassklarinette/
Klarinette beim Beethoven Orchester Bonn:
Frederike Wetzels

Druck:
Druckerei der Stadt Bonn

100%-Recyclingpapier,
zertifiziert nach FSC,
Blauem Engel und EU-Ecolabel

Wir möchten Sie bitten, während des gesamten Konzertes Ihre Mobiltelefone ausgeschaltet zu lassen. Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir Konzertbesucher, die zu spät kommen, erst in der ersten Klatschpause einlassen können. In diesem Fall besteht jedoch kein Anspruch auf eine Rückerstattung des Eintrittspreises.

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Das Beethoven Orchester Bonn behält sich notwendige Programm- und Besetzungsänderungen vor.

Welch ein Duett!

Smart. Günstig. Einfach.

BEETHOVEN • ENERGIE



24 Monate
Preisgarantie
sichern!

Perfektes Zusammenspiel: Mit unserer Beethoven-Energie sichern Sie sich nicht nur Strom und Erdgas zum Vorteilspreis, sondern schützen nebenbei noch nachhaltig Klima und Umwelt. stadtwerke-bonn.de/beethovenenergie


BEETHOVEN ENERGIE



Montagskonzert 4 Wien im Aufbruch

↑ Konzertpate Stefan Dorfmayr Beethoven Orchester Bonn Bassklarinette/Klarinette ↑

BEETHOVEN
ORCHESTER /
BONN